

Отримано: 21 квітня 2019 року

Прорецензовано: 22 травня 2019 року

Прийнято до друку: 23 травня 2019 року

e-mail: nadiyadzava@gmail.com

DOI: 10.25264/2519-2558-2019-6(74)-53-56

Dzhava Nadiia. Einsatz von kurzen videos im daf-unterricht. *Наукові записки Національного університету «Острозька академія»: серія «Філологія»*. Острог: Вид-во НаУОА, 2019. Вип. 6(74), червень. С. 53–56.

УДК 378.147

Nadiia Dzhava,*PhD in der Pädagogik, Deutschdozentin an dem Lehrstuhl für Sprachpraxis der deutschen und französischen Sprachen Staatliche Geisteswissenschaftliche Universität Rivne*

EINSATZ VON KURZEN VIDEOS IM DAF-UNTERRICHT

Die Relevanz des Artikels beruht auf der Zweckmäßigkeit, Videofilme im DaF-Unterricht zu verwenden, um Aufmerksamkeit und Gedächtnis zu entwickeln, den Wortschatz, sowie den Horizont der Schüler zu erweitern. Die Verwendung von Videos im Unterricht fördert die Lernmotivation, regt die Aktivität der Schüler an und schafft Bedingungen für eigenständiges Arbeiten. Der Artikel bietet Methodik für die Arbeit mit Videomaterial im Unterricht Deutsch als Fremdsprache an; es werden Beispiele von Übungen vorgeschlagen, die in jeder Phase der Arbeit mit einem Video durchgeführt werden; es werden Kriterien für einen erfolgreichen Unterricht mit Videofilmen ermittelt.

Schlüsselwörter: Videofilme, Videomaterial, Video Deutsch, Übungssystem, aktuelle Anforderungen, Stufen der Kompetenzbildung, Kriterien für einen erfolgreichen Unterricht.

Джава Надія Арсентівна,*кандидат педагогічних наук, доцент кафедри практики німецької і французької мов,
Рівненський державний гуманітарний університет*

ВИКОРИСТАННЯ КОРОТКИХ ВІДЕОФІЛЬМІВ НА ЗАНЯТТЯХ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ ЯК ІНОЗЕМНОЇ

Актуальність матеріалу статті обумовлена доцільністю використання відеофільмів на уроках німецької мови як засобу для розвитку уваги і пам'яті, збільшення словникового запасу та розширення кругозору учнів. Використання відео на заняттях підвищує мотивацію до навчання, стимулює активність учнів, створює умови для самостійної роботи. У статті запропоновано методику роботи з відеоматеріалами на уроці німецької мови як іноземної, наведено приклади вправ, що виконуються на кожному етапі роботи з відеофільмом, визначено критерії вдалого заняття з використанням відеофільмів.

Ключові слова: відеофільми, відеоматеріали, Video Deutsch, система вправ, актуальні вимоги, етапи формування вмінь, критерії вдалого заняття.

Nadiia Dzhava,*PhD in Pedagogy, Associate Professor of the Department of Practice of German and French languages,
Rivne State University of the Humanities*

THE USAGE OF SHORT VIDEO FILMS AT THE LESSONS OF GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

The topicality of the article deals with the expediency of usage the films at the lessons of German in order to develop attention and memory, widen vocabulary and expand students' background knowledge. The usage of video during the lessons enhances motivation for learning, stimulates students' activity and creates conditions for independent work. The article proposes a methodology of working with video materials at the lesson of the German language as a foreign language. The examples of exercises after each stage of work with a video are given. The criteria of a successful lesson with the usage of video are determined. Students can get a clear idea of life, traditions, language realia of a foreign language while watching videos. Modern media technologies help to expand the scopes of the lesson, provide the usage of new forms of learning and allow to solve a range of tasks: students can hear the real German language by native speakers, see the sightseeing attractions and museums that they have read in the texts about, learn more about the rules of behavior in different situations in German-speaking countries. Video materials provide unlimited opportunities for an analysis based on comparing cultural realities and peculiarities of people's behavior in different situations of intercultural communication. Video is the ability to form all types of speech activity. Working with video films in a foreign language course allows to work with authentic materials, motivates students for creativity, mobility and flexibility in thinking. The objective of the film is to provide the development of communicative, intercultural, linguistic, cognitive, informational, cognitive, as well as social competencies. Working with short video in the lesson of foreign language provides the implementation of innovative forms of teaching and didactically extends traditional forms of learning.

Key words: video films, video materials, Video German, system of exercises, topical requirements, stages of skills formation and criteria of a successful lesson.

Das Ziel für die Beschäftigung mit dem Thema „Einsatz von Videos im DaF-Unterricht“ ist das Eigeninteresse, den Studenten/Schülern einen varierten und abwechslungsreichen Deutschunterricht anzubieten und ihnen dabei positive Motivation beizubringen. Wie dieses Medium im DaF-Unterricht eingesetzt werden kann und welche Filmgenres die Lehrpersonen bevorzugen, waren die Fragen, die ich mir gestellt habe, bevor ich diesen Artikel zu schreiben begann. Inzwischen hat sich die Gewichtung der Ziele des Fremdsprachunterrichts geändert. Das Hauptziel, das früher nur in der Ausbildung der kommunikativen Kompetenz der Lerner bestand, wird heute eher durch eine interkulturelle kommunikative Kompetenz ersetzt. Um solches Ziel zu erreichen spielt das Hör-Seh-Verstehen eine sehr wichtige Rolle, weil es verschiedene Situationen im Kontext vorschlägt.

Das Thema „Film im Sprachunterricht“ ist heute besonders aktuell. Einerseits, weil Film ein attraktives Medium ist, das ein Teil des Alltags geworden ist – in erster Linie für die Jugend. Andererseits, weil die Methodik, Didaktik und die verfügbaren Materialien für den Fremdsprachenunterricht sich immer verändern und weiterentwickeln. Viele Lehrende verwenden im Unterricht gerne ver-

schiedene Filme. Und wenn sogar der ausgewählte Film keine Überlänge hat, reicht dem Lehrer oft die Zeit nicht. Eine Doppelstunde genügt meistens nicht aus, um einen Film gründlich zu besprechen und die Lernenden verlieren leicht das Interesse, wenn sie sich mit einem Film über viele Wochenstunden beschäftigen. Kurze Videos sind deshalb für die filmpädagogische Arbeit von besonderem Wert [3, S. 15].

Die Vorteile des Kurzfilms sind offensichtlich. Die Filme dauern nur einige Minuten und können aber im Rahmen einer Unterrichtseinheit mehrfach wiederholt werden. Kurzfilme sind besonders für die Entwicklung kommunikativer, sozialer und interkultureller Kompetenzen geeignet. Chudack findet, dazu gehören neben der Anregung der Fantasie auch die Überwindung von Ängsten, Ausgrenzung sowie auch die Überwindung der Vorurteilen [2, S. 7].

Filme als Unterrichtsmaterial sind ein besonders gutes Mittel, um im Fremdsprachenunterricht junge Menschen zu motivieren und ihr Interesse zum Thema zu wecken. Spielfilme gehen zur gleichen Zeit visuelle, kognitive und auditive Kanäle des Lernenden an. Durch den Einsatz von Spielfilmen hört der Lernende meist authentische Sprache und richtige Aussprache, Tonhöhe, Intonation, usw. Dazu sieht er tägliches Leben und Kommunikation der Menschen in deutschsprachigen Ländern, in der Umgebung und Landschaft. So können Spielfilme als Unterrichtsmaterial für sowohl das Fremdsprachenlernen als auch für die Landeskunde sehr praktisch sein. Der Einsatz von Filmmaterial passt in erster Linie für die Vermittlung authentisch zielsprachlicher, landeskundlicher und fremdkultureller Informationen. Je nach Unterrichtsziel, Sprachniveau der Lernenden, technischen Möglichkeiten und zeitlichen Rahmen kann man die gewünschten Aufgaben und Übungen selbst entwickeln. Die Lehrkraft trägt die Verantwortung dafür, welche Themen im Unterricht angesprochen werden. Man muss auch sorgfältig entscheiden, mit welcher Filmsequenz im Unterricht gearbeitet wird; die Länge der einzelnen Sequenz soll 10 – 15 Minuten nicht überschreiten, um die Aufmerksamkeit zu sichern. [4, S. 10]. Das Leben der Menschen in der modernen Welt wird zunehmend von Bildern umgeben und durch diese beeinflusst. Einfluss und Relevanz audiovisueller Medien nehmen in vielen Lebensbereichen junger Erwachsener stetig zu. Brandi meint: „Durch den Einsatz audiovisueller Medien im Allgemeinen und Spielfilmen im Besonderen reagiert der Unterricht Deutsch als Fremdsprache auf die Rezeptionsgewohnheiten junger Fremdsprachenler. In der Berücksichtigung der medialen Erfahrungen unserer Lerner steckt ein enormes Synergiepotenzial, das einerseits zu einem fruchtbaren und gewinnbringenden Lernprozess, andererseits auch zu mehr Spaß und Freude im Unterricht führen kann“ [1, S. 3]. Jugendliche sind im digitalen Informations- und Medienzeitalter aufgewachsen und machen sich schnell mit der technischen Handhabung und Anwendung von Medien bekannt. Wörther zufolge ist der Film ein populäres, zeitbezogenes, unterhaltendes Medium, das viele Stärken besitzt, unter anderem hat es „die Hand am Puls der gesellschaftlichen Entwicklungen“ [5, S. 4]. Filme sind ein „Türöffner“ in eine neue Kultur, in eine neue Welt und fördern das Eintauchen in die neue Zielsprachenkultur. Filme erweitern den interkulturellen Blick und unterstützen einen interaktiven, lernerzentrierten Unterricht.

Wie man in der Praxis einen Kurzfilm im Unterricht einsetzen kann, hängt von vielen Faktoren ab, zum Beispiel, vom Alter der Lernenden, der Zusammensetzung der Zielgruppe, von den angebotenen Inhalten und Themen und auch von der ästhetischen Form. Dabei sollte man als Lehrende/-r offen für die möglichen überraschenden Erfahrungen sein. Kinder nehmen einen Film oft anders an, als Jugendliche oder Erwachsene und es ist immer wiedererstaunlich, was sie ohne großes Vorwissen und überhaupt ohne Fachkenntnisse in einem Film sehen und entdecken. Es ist schon zur Tradition geworden, vor einem Kurzfilm auf jeden Fall Erwartungen und Assoziationen zum Titel oder zum Filmbild abzufragen und am Ende einen ungestörten ersten Filmgenuss zubekommen. Nach dem Sehen lohnt es sich unterschiedliche Wahrnehmungen bei den Lernenden abzufragen und kurz auf einzelne Figuren oder Aspekte einzugehen. Nach dem zweiten Sehen, vor dem schon Beobachtungsaufgaben gestellt werden, z.B. zu einzelnen Figuren, Aspekten oder zum Ton, lassen sich diese Aspekte vertiefen und anhand der Ergebnisse aus dem ersten Sehen strukturieren. Je nach der gesamten Zeit und Länge des Kurzfilms können dann beim weiteren Sehen einzelner Sequenzen verschiedene Aspekte des Films genauer herausgearbeitet werden, z. B. unter Zuhilfenahme von Arbeitsblättern. [4, S. 12].

Brandi betont, dass man die Filmarbeit im DaF-Unterricht auf drei didaktische Grund-Zielsetzungen zurückzuführen ist:

- Sprachbezogenes Lernen, d.h. Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache;
- Kulturbezogenes Lernen, d.h. Vermittlung (inter-)kultureller Kenntnisse und Kompetenzen;
- Medienbezogenes Lernen, d.h. Vermittlung der für das Filmverständnis erforderlichen Kompetenzen;

Im Allgemeinen bedeutet das:

1. Filme fördern der Entwicklung der „5. Fertigkeit“: des Hör-Seh-Verstehens.
2. Filme wecken Emotionen, wie Spannung, Freude, Traurigkeit, Mitleid, Angst. Sie rufen persönliche Reaktionen und Stellungnahmen heraus.
3. Themen von Filmen, aber auch das Medium, kann relevant für die Lernenden sein. Daraus kann Motivation, Neugier und Aufmerksamkeit entstehen.
4. Filme sind meistens authentische Kulturprodukte und: zeigen landeskundliche Realität, bieten authentische sprachliche Beispiele an, sowie Kommunikationssituationen zum Thema der Berufswelt, Hierarchie, Alltagskommunikation, und präsentieren dabei Beispiele für den Einsatz von Gestik, Mimik, Körperhaltung in kulturspezifischen Kommunikationssituationen.
5. Filme ermöglichen interkulturelles Lernen: Reflexion, Bewusstmachung, interkulturelle Handlungsfähigkeit.
6. Filme entwickeln rezeptive und produktive Medienkompetenz;

Für die Aufgabentypen wird von Anne Sass die klassische Einteilung: „vor – während – nach“ der Präsentation des Kurzfilms gewählt. DaF-Lehrer sollten das bei der Unterrichtsplanung berücksichtigen. Ergänzt wurde die Ideensammlung mit Aufgabenformulierungen, die unterschiedlichen Filmidaktisierungen entnommen sind. Sie sind als Hilfe für DaF-Lehrer gedacht, selbstständig mit Hilfe von diesen „Bausteinen“ eigene Aufgaben zu entwickeln. Aufgrund der großen Zahl von Spielfilmen, Kurzfilmen, Dokumentarfilmen sowie Fernsehserien, als auch der zahlreichen Methoden soll man im Voraus viele Fragen klären:

- Wie integriere ich den Film in meinen Unterricht?
- Welche technischen Voraussetzungen werden gebraucht?
- Wie soll ich methodisch vorgehen?

– Wie kann ich als Lehrer bei meinen Lernenden den kritischen Umgang mit Filmmaterial formen? Die Filme „erzählen“ Geschichten. Wenn die Geschichten den Interessen der Lernenden entsprechen, sind sie ein guter Sprech Anlass im Unterricht. Traditionell werden die Aufgaben in: vor dem Sehen, während des Sehens, nach dem Sehen-Etappe geteilt.

Vor dem Sehen.

• Hypothesen bilden: Wovon könnte der Film erzählen? Dabei werden Titel, ein Beispielbild, ein Beispiel-Ton aus dem Film, ein Filmausschnitt ohne Ton, eine Zitate aus dem Film in Textform, eine Zitate aus dem Film als Bildergeschichte mit Sprechblasen, usw. gemeint.

• Vermutungen anstellen (anhand von Protagonisten: Portraits, Namen, Sprachbeispiele der Haupthelden, ungewöhnlichen Situationen).

• Wie wird das gemacht? Im Plenum, mit Wortigel und Mindmap sammeln, 4 Ecken Assoziationen erstellen, Etherpad ausfüllen, usw.

Ein Film lässt sich unter einer landeskundlichen Perspektive betrachten und auf solche Weise *landeskundliches Vorwissen* aktivieren:

- Wie? Recherche im Internet (Vorbereitung des Kontextes)
- Offene Fragen formulieren und sammeln, die dann beantwortet bzw. recherchiert werden
- Durch provokative Bilder und Zitate (auch aus anderen Filmen) zu Fragen motivieren
- vorgeschaltetes Webquest / Internetrally anbieten
- interaktive Quizpräsentation vorbereiten, raten lassen, was ist richtig, was ist falsch.

Bildbeschreibung:

- Verschiedene Filmplakate, Screenshots (Standbilder, Standfotos) des Films oder Pressefotos zum Film analysieren
- einfache Beschreibungen motivieren (z.B. mit W-Fragen), Vermutungen, Hypothesen, Interpretation

Analyse der Filmmusik:

- Vermutungen äußern, Assoziationen sammeln,
- Gefühle sammeln (mit vorgegebenen Adjektiven)
- Thema bestimmen
- als Impuls für freie Geschichten nutzen

Chronologische Momente finden und zuordnen:

- Wortkarten oder Bildkarten /Bildausschnitte mit Sprechblasen in eine vermutete Reihenfolge bringen und wiedergeben

Arbeit mit dem Filmtext:

- Schlüsselwörter finden, Wortwolken daraus „bauen“
- Dialoge lesen und inszenieren lassen
- unvollständige Textpassagen, sowie Dialoge präsentieren und weiterschreiben lassen, Vermutungen äußern usw.
- Sequenzplan zuordnen

Geschichten selbständig schreiben:

- ausgehend von (Titel, Bild, Ton, Film ohne Ton, Zitat)
- Drehbuch neu schreiben

Während des Sehens d.h. allgemeine Beobachtungsaufgaben während des laufenden Films:

- Verstehens-Quiz: Wahr/Falsch-Fragen, stimmt/stimmt nicht, MC-Fragen, usw.
- interaktive Filme/Videos erstellen mit Stopps zu Fragen oder Hinweisen
- Personenbeschreibung erstellen (zum Beispiel mit einem Steckbrief)
- Beobachtungsaufgaben zu Personen in bestimmten Situationen erfüllen
- Fragen zur Handlung (selektiv, detailliert, global) stellen

Aufgaben zu dem Film und Ton:

- die Handlung schildern (mit und ohne Ton)
- fiktive Dialoge schreiben (ohne Ton)
- den Ton hören und die Handlung im Storyboard beschreiben oder zeichnen
- passende Ton/Film-Sequenzen zuordnen, Ton/Film-Puzzle erstellen:

Arbeit mit der Musik zum Film:

- Einschätzung der Musik aus der Sicht der Ästhetik
- Beschreibung der Wirkung der Musik
- Hypothesen äußern zur Intention der Filmmusik
- eine Filmsequenz mit einer anderen Musik begleiten und danach die Wirkung vergleichen

Erschließung des Kontextverstehens üben:

- einen konkreten Begriff wählen, der in einer kurzen Sequenz bedeutend ist,
- Filmsequenz wiederholt sehen und dann Erklärungen mit Hilfe des Films verbalisieren
- die beste Erklärung im Plenum auswählen und präsentieren
- ein Glossar zum Film anfertigen
- die Verbindung von neuen Informationen mit eigenem Wissen
- Internationalismen finden und erklären
- Fragen an den Film stellen (W-Fragen)
- die wichtigsten Informationen eventuell graphisch wiedergeben
- den Kontext nutzen: im engeren Sinne, aber auch Ton – Bild – Musik Beziehungen

Nach dem Sehen:

- Filmkritik schreiben
- eine Filmfortsetzung schreiben oder das Ende des Films ändern
- innere Monologe der Haupthelden vermuten
- Szenen/Dialoge nachspielen lassen
- eigene Telefondialoge schreiben und spielen

- ein „fiktives Interview“ schreiben und spielen
- den Brief aus Sicht eines Protagonisten schreiben
- den Brief an einen Protagonisten schreiben

Szenische Darstellung des Filmmaterials:

- Rollenspiel (Lesen der Dialogtexte in verteilten Rollen, Streitgespräche, führen, Situationen aus dem Filmdargestellten)
- aus verschiedenen Filmen einen neuen Film „zusammenstellen“
- Erstellung von WebQuests zum Film
- Wortschatz- / Grammatikaufgaben (interaktive Übungen) lösen oder entwickeln
- Arbeit mit Umgangssprache und Redewendungen
- Weiterarbeit mit landeskundlichen Materialien
- Filminterpretation mit Hilfe von W-Fragen:

Was? (Gegenstand) Wer? (Protagonisten) Wie? (Anliegen) Wozu? (Interpretation des Films) [1, S. 12].

Als Hausaufgabe können die Lernenden die Übungseinheit evaluieren und reflektieren: Was ist gelungen? Was war für die Lernenden motivierend? Was würden sie am nächsten Mal anders machen?

Nach Ansicht von Anne Sass „vermitteln die Kurzfilme landeskundliches Wissen, bieten zahlreiche Verbindungen zum eigenen Alltag, erweitern den interkulturellen Blick, unterstützen einen interaktiven, lernerzentrierten Unterricht, sind in Zukunft integrierter Bestandteil von Lehrwerken, dienen einfach nur zum Anschauen, Entspannen und Genießen“. [4, S. 8].

Zusammenfassung: Im vorliegenden Artikel wurden anhand der Analyse kurzen Videos verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Spielfilmen zur Schulung der Fertigkeiten Sehen, Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben erwähnt. Der Film eignet sich ausgezeichnet als Impuls für eine Diskussion zum Thema über Vor- und Nachteile unserer Handy-Kultur. Daneben bietet er einen motivierenden Stoff zum Nacherzählen. Hier kann man Screenshots erstellen, um den Wortschatz auf denen zu erläutern. Es sei darauf hingewiesen, dass die Arbeit mit Video- und Spielfilmen eine sinnvolle und notwendige Ergänzung zum modernen DaF-Unterricht darstellt. Im Vergleich zu Printtexten werden Spielfilme im Fremdsprachenunterricht seltener verwendet, deswegen kann vermutet werden, dass die Einstellungen der Lerner den audiovisuellen Medien gegenüber meistens positiv sind. Klare Aufgabenstellungen und Zielorientierung führen dazu, dass die Lernenden die erforderlichen Kompetenzen entwickeln, um die Sprache der Bilder dekodieren zu können. Diese Chance lohnt es sich im Fremdsprachenunterricht durch didaktisch-methodische Vor- und Nachbereitung systematisch zu nutzen und die Lerner dadurch zu motivieren.

Literaturverzeichnis:

1. Brandi, Marie-Luise (1996) Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen. Fernstudieneinheit 13. München: Langenscheidt.
2. Chudack, Sebastian (Polen) – Lehrwerk oder vielleicht doch Filme? Das ist die Frage! – Kurzvortrag auf der IDT (internationale Deutschlehretagung) 2009 in Jena.
3. D'Alessio, Germana (2000) Deutsche Filme der neunziger Jahre. Arbeitsheft für den Unterricht. München: Goethe Institut.
3. Eder, Klaus (2003) Film in Deutschland. In: Goethe Institut. [Online: <http://www.goethe.de/kue/flm/thm/ein/de21529.htm> 01.12.2008]
4. Sass, Anne (2007) Filme im Unterricht – Sehen(d) lernen. Fremdsprache Deutsch 36, S. 5–13.
5. Wörther, Matthias. (2005). Spielfilm im Unterricht. Didaktik, Anregungen, Hinweise. In: muk- Publikation 29. (Hrsg.). 1-16. Abgerufen am 24.01.2015.